

Beilage VII : Zur Totenliste. Nachruf

Autor(en): **Herter, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **79 (1912)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Totenliste.

Nachruf

gesprochen an der Schulsynode zu Rüti

von **J. Herter.**

Reich bemessen ist die Ernte,
Die der Tod bei uns gehalten,
Die der Schnitter mit der Sense
Auf dem Felde sich erbeutet.

Ohne Wahl legt' er zu Boden
Stolze Halme, tausend andre
Überragend, weithin sichtbar,
Eine Zierde ihres Feldes;
Doch auch von den tausend andern
Manchen guten in dem Korne,
Das da „wallt weit in die Runde“.

Hier die Halme, jung und zart noch,
Kaum in Ähren, noch in Blüte,
Blumen in der Farbe Glühen;
Dort die reife Frucht, gewärtig
Lebensmüde längst des Schnitters,
Der sie pflücke, willig fallend
Vor der Sense in die Mahden.

Und beim Aufruf uns'rer Toten
In dem Kreise dieser Tagung
Hast du schmerzlich dich erinnert
Eines lieben, treuen Freundes,

Des Kollegen, des Gefährten.
 Und sie traten vor dein Auge
 Wieder lebend, leise mahnend:
 „Dir auch singt man dort einmal“.

Denn auf Erden nichts ist ewig,
 Nichts ist bleibend, nichts beständig,
 Nichts beständig als der Wechsel,
 Nichts ist bleibend als der Tod:

Einmal muß die Rechnung schließen,
 Einmal stille stehn das Herze,
 Einmal muß der Blick erlöschen,
 Einmal muß die Rose welken . . .

Ungewiß nur ist die Stunde
 Und die Frist, die uns gegeben.
 Keiner kennt sie. Kannst du sagen,
 Ob nicht an der nächsten Tagung
 Auch dein Auge ist erloschen,
 Auch dein Herze stehet stille,
 Auch du, Rose, bist verwelket,
 Auch dein Name wird gerufen?

Wenn nach unserem Ermessen
 Ist erreicht die Zahl der Jahre,
 Die dem Menschen sind beschieden,
 Und dann geht ein treuer Bruder,
 Von uns scheidet eine Schwester,
 Alsdann wollen wir nicht trauern,
 Und nicht weinen und nicht klagen,
 Daß der Schnitter sie geschnitten;
 Nein, nicht klagen, sondern preisen
 Den geschied'nen Lebensmüden,
 Der sein Leben konnte leben
 Und genießen; der der Dornen
 Viele schmerzlich zwar empfunden,
 Doch auch blühen sah duft'ge Rosen,

Die das Leben jedem bietet;
 Der die Saat, die er gestreuet,
 Sah erstehen und ergrünen,
 Sah erblühn und tragen Früchte;
 Der mit Ehren darf zurückschau'n
 Auf sein Leben, hoch geachtet
 Von Gemeinde, von den Schülern.
 Preisen wollen wir ihn, preisen,
 Daß die Laufbahn er vollendet.

Schmerzergriffen jedoch stehn wir,
 Wenn ein vielversprechend junges
 Blühend Leben abbricht — plötzlich:
 Wenn der Gatte von der Gattin,
 Wenn die Mutter von den Kindern,
 Wenn der Freund vom Freunde scheidet
 In der Vollkraft ihrer Jahre.

Hier ein schmerzlos sanft Entschlafen,
 Dort ein schrecklich banges Ringen
 Zwischen zähen Lebenskräften
 Und der Krankheit, bis der Sieger,
 Bis der Tod als ein Erlöser
 Bringt das Ende aller Schmerzen.

Ihnen, die von uns geschieden,
 Die uns lieb, uns teuer waren,
 Wollen wir in unsern Herzen
 Treu ein Plätzchen stets bewahren!